

# PUBLICA INFORMIERT

Nr. 1 – 2025



Dr. Doris Bianchi  
Direktorin PUBLICA

Liebe Leserin, lieber Leser

Vielleicht geht es Ihnen wie mir: Sie finden, dass einiges, was grad auf der Welt geschieht, sehr beunruhigend ist. Doch nach einem Moment des Nachdenkens gibt es auch vieles, was beruhigt. Mich zum Beispiel beruhigt, dass sich der Deckungsgrad unserer Vorsorgewerke erholt hat. Per Ende 2023 waren noch drei Vorsorgewerke in Unterdeckung. Jetzt, wo ich diese Zeilen schreibe, weisen alle Vorsorgewerke einen Deckungsgrad über 100 Prozent auf. Sanierungsmassnahmen sind also keine nötig, trotzdem arbeiten wir laufend daran, zusammen mit der Kassenkommission und den paritätischen Organen die finanzielle Situation der Vorsorgewerke weiter zu stabilisieren.

A propos finanzielle Situation: Sie haben sich bei Ihrer Pensionierung dafür entschieden, Ihr Altersguthaben teilweise oder ganz als Rente zu beziehen. Das ist bestimmt für Sie beruhigend, denn Ihre Rente werden wir Ihnen bis an Ihr Lebensende auszahlen.

Wir stellen fest, dass immer mehr Personen ihr Altersguthaben als Kapital beziehen und selber dafür sorgen wollen, dass das Geld lebenslang reicht. Warum das so ist? 1400 pensionierte Personen waren bereit, uns über ihre Beweggründe Auskunft zu geben. Welche Gründe das sind, lesen Sie in dieser Revue. Soviel vorneweg: Die grosse Mehrheit ist mit ihrem Entscheid zufrieden.

Ich wünsche Ihnen ein zufriedenes 2025. Das Bild zeigt übrigens die Badenerstrasse 50 in Zürich, ein Objekt aus unserem Immobilienportfolio. Unsere Mediamatik-Lernende Chiara hat es für die Neujahrskarte an unsere Geschäftspartner gezeichnet.

Herzliche Grüsse  
Doris Bianchi  
Direktorin PUBLICA

## Vermehrter Kapitalbezug: Die Gründe

**Aktiv versicherten Personen bei PUBLICA steht der Entscheid noch bevor, ob sie ihr Altersguthaben als Rente oder Kapital beziehen wollen. Sie als Leserin oder Leser der Revue haben sich für eine Rente entschieden, oder für eine Kombination von Rente und Kapital. Die Rente zahlt Ihnen PUBLICA lebenslang aus. Deshalb stehen wir im Kontakt mit Ihnen und können Ihnen diese Revue zustellen. Bei PUBLICA stellen wir fest, dass Personen, die pensioniert werden, vermehrt das Kapital beziehen. Aus welchen Gründen? Wir haben nachgefragt.**

Das Altersguthaben als Kapital beziehen, das tun bei PUBLICA immer mehr Personen.

Gestiegen sind in den letzten Jahren jeweils

- die Anzahl Personen, die ganz oder teilweise ihr Kapital bezieht,
- die Kapitalbezugsquote, also das Kapital, das insgesamt im Verhältnis zum Altersguthaben bezogen wurde,
- die durchschnittliche Auszahlung pro Person.

Der Trend zum Kapitalbezug ist nicht nur bei PUBLICA, sondern auch bei anderen Pensionskassen zu beobachten: Gemäss der Pensionskassenstatistik des Bundesamts für Statistik (BFS) haben die Kapitalbezüge bei der Pensionierung in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Im Jahr 2022 bezogen 54 273 Pensionierte insgesamt 13 Milliarden Franken als Kapital, 15,4 Prozent mehr als im Vorjahr. Im Jahr 2023 stieg das Volumen der Kapitalleistungen bei der Pensionierung weiter auf 14,8 Milliarden Franken, was den höchsten Stand der letzten Jahre darstellt.

### 80 Prozent beziehen ganz oder teilweise eine Rente

Fabio Haufler hat bei PUBLICA die Studie geleitet und stellt fest: «Das Bedürfnis nach Kapitalbezug ist offensichtlich.» 2021 hat PUBLICA den Prozess vereinfacht, um das Kapital zu beziehen. Als verantwortungsbewusste Pensionskasse schaute PUBLICA genauer hin, um die Gründe für den vermehrten Kapitalbezug zu erfahren – um allenfalls mit angepassten Lösungen darauf reagieren zu können. Ist die Rente ein Auslaufmodell? «Im Gegenteil», sagt Fabio Haufler. «Der Anteil am Altersguthaben, der in Rente umgewandelt wird, nimmt zwar laufend ab. Im Jahr 2023 haben aber immer noch 80 Prozent aller Personen, die in Pension gingen, sich für eine Rente entschieden – eine volle oder eine Teilrente.» Anders ausgedrückt: Vom Altersguthaben der Personen, die in Pension gehen, werden momentan zwei von drei Franken als Rente ausbezahlt. Eine Rente erhält man lebenslang – und es gibt Anspruch auf Hinterlassenenleistungen. Beim Kapitalbezug trägt man das so genannte Langlebkeitsrisiko und Finanzmarktrisiken selbst.

«80 Prozent der Personen entscheiden sich ganz oder teilweise für eine Rente.»



**Dr. Fabio Haufler**  
Studienautor

### Steuern und individuelle Anlagestrategien im Vordergrund

PUBLICA hat bei Personen nachgefragt, die in den letzten zehn Jahren in Pension gegangen sind. Die 1400 anonymen Rückmeldungen zeigen, dass die Gründe für den Kapitalbezug vielfältig sind. Steuerliche Überlegungen sind der häufigste Grund, gefolgt von der Möglichkeit, eine eigene Anlagestrategie umzusetzen und dem Bedarf an Liquidität nach der Pensionierung. Bei der Entscheidung lassen sich die Befragten zudem in den letzten Jahren deutlich häufiger extern beraten.

### Grosse Mehrheit zufrieden mit dem Entscheid

Über 90 Prozent der Befragten würden wieder gleich entscheiden. Personen, die eine Rente gewählt haben, schätzen die Sicherheit und das regelmässige Einkommen. Zudem möchten sie sich nicht darum kümmern, das Geld anzulegen.

### Aktiv versicherte Personen: Mehrheit macht sich noch keine Gedanken

Und die aktiv versicherten Personen, was überlegen sie sich? Auskunft darüber liefern die Resultate der Versichertenbefragung, die PUBLICA im September 2024 durchgeführt hat. 43 Prozent geben an, sich noch keine Gedanken gemacht zu haben, 26 Prozent bevorzugen eine Mischform zwischen Rente und Kapital, 18 Prozent eine Rente und 13 Prozent den Bezug des gesamten Kapitals. PUBLICA hat sich auch nach zukünftigen möglichen Bedürfnissen erkundigt. Die finanzielle Absicherung der Hinterbliebenen im Todesfall ist den versicherten Personen sehr wichtig.

### Informationsangebot verbessern

Den Entscheid Rente oder Kapital fällt man einmal. Er lässt sich nicht rückgängig machen. PUBLICA kann die meisten Gründe nicht beeinflussen, die pensionierte Personen für den Kapitalbezug angeben. Insbesondere nicht die Steuern, die

als häufiger Grund genannt werden. Was sich PUBLICA auf jeden Fall vornimmt: Das Informationsangebot für die aktiv versicherten Personen zu verbessern, so dass diese einen Entscheid auf fundierten Informationen von PUBLICA treffen können.

### Auch im hohen Alter: Auskommen mit dem Einkommen

Die deutliche Mehrheit der befragten Personen gibt an, mit dem Entscheid zufrieden zu sein. Es sind alles Personen, die in den letzten zehn Jahren in Pension gegangen sind. Wie sieht die finanzielle Situation von älteren Personen über längere Zeit aus? Darüber weiss Carlo Knöpfel sehr gut Bescheid. Er ist Professor für Sozialpolitik und Soziale Arbeit an der Fachhochschule Nordwestschweiz und geht der Frage nach, wie Alterspolitik und Altersarbeit gestaltet werden können, damit alle Menschen in Würde alt werden dürfen. «Wir unterscheiden zwischen Pflege, Hilfe und Betreuung», erklärt Carlo Knöpfel. Pflege sei die gesundheitliche Versorgung, Hilfe könne finanziell sein, Sachleistungen wie einen Rollator umfassen oder ganz konkret sein, wie Einkaufen oder Mahlzeitendienst. Bei der Betreuung wiederum stünden die sozialen Aspekte im Vordergrund. «Betreuung erleichtert es älteren Personen, ihr Leben selbstbestimmt zu führen, auch wenn sie vielleicht noch nicht unbedingt pflegebedürftig sind.»

«Betreuung muss man sich vielleicht irgendwann erkaufen.»



**Prof. Dr. Carlo Knöpfel**  
Fachhochschule Nordwestschweiz

### Betreuung kostet Zeit und Geld

Betreuung könne also die Begleitung zum Einkaufen oder zu einem Konzert bedeuten oder einfach mal ein gutes Gespräch mit jemandem führen. Betreuung könne aber auch eine sehr anspruchsvolle Aufgabe sein, etwa für den Lebenspartner oder die Lebenspartnerin, wenn die andere Person an Demenz erkrankt. Dabei unterscheide man zwischen formeller Betreuungsleistung von extra dafür ausgebildeten Personen und informeller Betreuung durch Angehörige, Freunde und Nachbarinnen.

### Weitere Informationen

[publica.ch/de/renteoderkapital](https://publica.ch/de/renteoderkapital)



[gutaltern.ch](https://gutaltern.ch)



Doch inwiefern ist das für pensionierte Personen relevant?

Einerseits wegen des **demografischen Wandels**:

- Immer mehr Menschen werden immer älter und bleiben länger zu Hause,
- die Zahl der Hochbetagten steigt deutlich an und
- eine wachsende Zahl von Rentnerpaaren ist kinderlos.

Andererseits wegen des **sozialen Wandels**:

- Familien werden kleiner, Generationen wohnen weiter voneinander entfernt,
- Generationenbeziehungen werden individueller, autonomer und unabhängiger,
- die Erwerbstätigkeit von Frauen steigt weiter an.

«Wenn das soziale Netz im Alter kleiner wird, steht man vielleicht irgendwann vor der Situation, sich Betreuung erkaufen zu müssen», sagt Carlo Knöpfel. Das können sich nicht alle Menschen leisten. Politisch ist deswegen einiges in Bewegung: Im September 2024 hat der Bundesrat die Botschaft zur Änderung des Bundesgesetzes über Ergänzungsleistungen zur Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung (ELG) verabschiedet. Rentnerinnen und Rentner, die Ergänzungsleistungen beziehen, sollen Anspruch auf Leistungen haben, die das selbständige Wohnen ermöglichen. Zusätzlich hat Carlo Knöpfel einen praktischen Rat an alle, um sich im Alter weniger alleine zu fühlen: «Schon früh anfangen, gute Beziehungen in der Nachbarschaft zu pflegen. Das trägt dazu bei, dass man bei Bedarf auf hilfsbereite Menschen zählen kann.»

### Lebenspartnerschaft melden

Leben Sie in einer Partnerschaft und möchten Ihre Partnerin oder Ihren Partner absichern für den Fall, dass Sie sterben? Dann melden Sie uns bitte Ihre Partnerschaft – via Rentenbeziehendenportal oder via Formular auf unserer Webseite. Nur wenn wir die Meldung noch zu Lebzeiten erhalten, hat Ihre Partnerin oder Ihr Partner Anspruch auf eine Lebenspartnerrente, sofern Ihre Partnerschaft mindestens fünf Jahre gedauert hat.

### Weitere Informationen

[publica.ch/de/lebenspartnerschaft](https://publica.ch/de/lebenspartnerschaft)



## Patrick Bonadei leitet den Bereich Vorsorge



Seit Juni 2024 ist Patrick Bonadei Leiter Vorsorge bei PUBLICA. Er hat an der Universität Bern den Bachelor of Science in Mathematik sowie den Master of Science in Statistics abgeschlossen und verfügt über mehrjährige Erfahrung als Pensionsversicherungsexperte. Vor PUBLICA war er unter anderem beim Beratungsunternehmen AON Schweiz AG und bei der Swiss Life Pension Services AG tätig.

## Informationspflicht

Rentenbeziehende Personen sind verpflichtet, uns folgendes schriftlich zu melden und dabei die AHV-Nummer und den ehemaligen Arbeitgeber zu nennen:

- Änderung der Wohn- und Zahladresse.
- Aufgabe des Wohnsitzes in der Schweiz (bitte Kopie der Abmeldung der Einwohnerkontrolle beilegen).
- Erneute Verlegung des Wohnsitzes in die Schweiz (bitte Kopie der Anmeldung beilegen).
- Jede Änderung, die den Anspruch auf die Rente beeinflussen kann. Dies können Scheidungen sein, Heirat, Todesfall einer Lebenspartnerin oder eines Lebenspartners oder Todesfall von Kindern, für die einen Kinderrentenanspruch beziehungsweise ein Waisenrentenanspruch besteht. Sowie Unterbrechung oder Ende der Ausbildung von Kindern, für die nach dem vollendeten 18. Altersjahr noch Leistungen zugesprochen wurden.
- Ansprüche auf Leistungen der Invalidenversicherung, Militärversicherungen, Unfallversicherung oder ausländischer Sozialversicherungen.

Indem Sie die Informationspflichten erfüllen, schützen Sie sich vor Rückforderungen und einer verspäteten Auszahlung der Rente.

### Kontakt

Pensionskasse des Bundes PUBLICA  
Eigerstrasse 57, 3007 Bern  
T +41 (0)58 485 21 11  
info@publica.ch, publica.ch

## Deckungsgrade gestiegen

Bei der Sammeleinrichtung PUBLICA waren Ende Dezember 2023 noch drei von elf Vorsorgewerken in Unterdeckung. Eine Unterdeckung gilt als gering, wenn sie erwartungsgemäss innerhalb von fünf Jahren behoben werden kann. Das trifft diese drei Vorsorgewerke Bund, ETH-Bereich und METAS zu. Der Deckungsgrad zeigt auf, in welchem Verhältnis das verfügbare Vermögen einer Pensionskasse zu ihren Verpflichtungen steht. In der Tabelle zeigen wir die Deckungsgrade der Sammeleinrichtung und der Vorsorgewerke per Ende 2023.

	<b>Deckungsgrad 2023</b>
Sammeleinrichtung PUBLICA	98,3 %
ETH-Bereich	99,3 %
IGE	109,8 %
Swissmedic	100,9 %
Eidg. Revisionsaufsichtsbehörde	100,2 %
FINMA	100,5 %
ENSI	101,4 %
Schweizerisches Nationalmuseum	101,4 %
METAS	97,9 %
Bund	97,5 %
Angeschlossene Organisationen	102,4 %
Geschlossenes Vorsorgewerk	100,6 %

Ende November 2024 wiesen alle Vorsorgewerke einen Deckungsgrad von über 100 Prozent auf. Diese positive Entwicklung ist vor allem der guten Performance des Anlagevermögens zu verdanken, die gut 6 Prozent betrug. Insbesondere Aktien und Edelmetalle trugen massgeblich dazu bei.

Bei den Aktien zeigen sich erhebliche regionale Unterschiede: US-Aktien erzielten mit knapp 30 Prozent (Januar bis November 2024) die höchste Rendite unter den wichtigsten Märkten. Treibende Kräfte waren das Wachstum im Technologiesektor, robuste Unternehmensgewinne und optimistische Konjunkturaussichten. Europäische und Schweizer Aktien rentierten hingegen nur knapp 10 Prozent. Gold konnte mit ca. 30 Prozent stark zulegen, da geopolitische Unsicherheiten, hohe Inflation und Zinsspekulationen die Nachfrage nach diesem sicheren Hafen antrieben.

Trotz der Erholung der Deckungsgrade hat keines der Vorsorgewerke genügend Reserven, um einen ordentlichen Teuerungs- ausgleich auf den Renten zu finanzieren.

### Auszahlungstermine

Die Renten werden jeweils bis spätestens am 10. des Monats auf das Bank- oder PostFinance-Konto der anspruchsberechtigten Person überwiesen.

